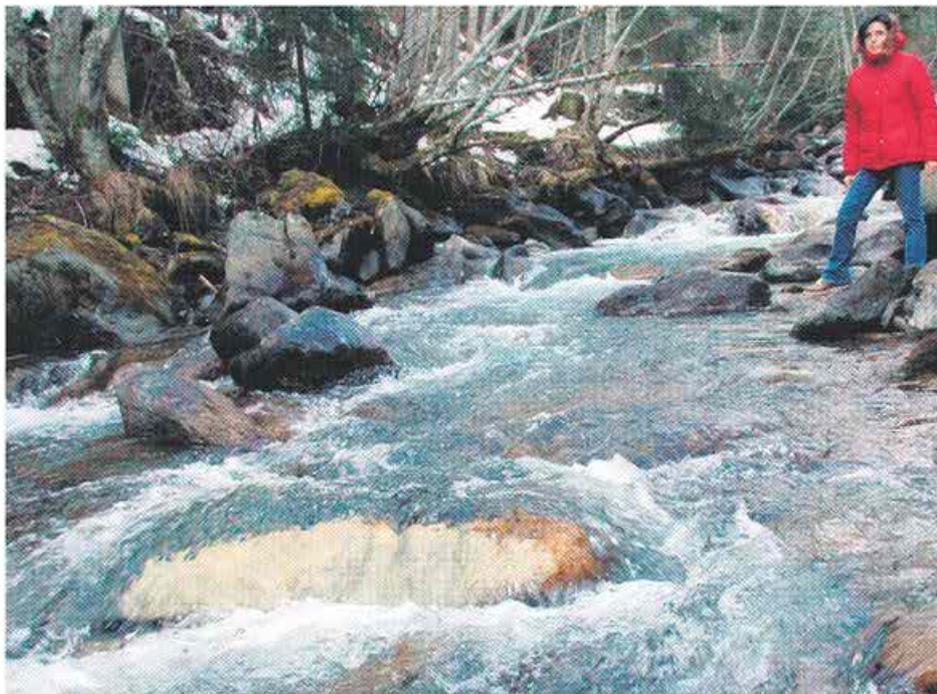


OSTTIROL

SAMSTAG, 12. APRIL 2008, SEITE 25



Die Gemeinden Nußdorf-Debant und Dölsach werden das Kraftwerksprojekt nicht mehr weiterverfolgen

HATZ

Kraftwerk vor dem „Aus“

Die geplante Anlage Debantbach-Oberstufe dürfte wohl schon die erste Hürde nicht überspringen: die Wasserrahmen-Richtlinie der EU.

GÜNTHER HATZ

Die Bürgermeister Andreas Pfurner (Nußdorf-Debant) und Josef Mair (Dölsach) haben es zähneknirschend ihren Gremien bereits mitgeteilt: „Das neue Kraftwerk am Debantbach im Debanttal wird von den beiden Talboden-Gemeinden definitiv nicht mehr weiterverfolgt.“

Grund: Das Wasserrechtsverfahren befindet sich im Vorprüfungsverfahren, eine Bewilligung für das derzeit vorliegende Projekt der Firma Theurl Leimholzbau sei eher unwahrscheinlich. Insbesondere weil das Verschlechterungsverbot der sogenannten Wasserrahmen-Richtli-

nien der Europäischen Union zu beachten wären.

Ausständig sei neben der forstrechtlichen auch noch die naturschutzrechtliche Genehmigung für das geplanten Kraftwerk – und dazu bräuchte es die einhellige Zustimmung der Grundbesitzer im Debanttal. „Das Kraftwerk ist derzeit nicht realisierbar“, so Pfurner und Amtskollege Mair: „Dieses Kraftwerk hat keine Chance.“

Damit setzen die Bürgermeister einen Schlussstrich unter ein Angebot des Gewerbetreibenden Michael Theurl aus Thal. Dieser bot den beiden Kommunen an, sein Kraftwerksprojekt samt Planungskosten von weit über

100.000 Euro zu übernehmen. Theurl wollte, wie die *Kleine Zeitung* exklusiv berichtete, den Debantbach von der Talsperre talwärts bis zur der Jausenstation „Zur Säge“ in Rohre fassen und nach vier Kilometern Länge ins Krafthaus einleiten.

Die Investitionssumme wurde mit insgesamt acht Millionen Euro veranschlagt. Der Unternehmer plante, die gewonnene Energie in das Tiwag-Netz einzuspeisen und für die Betriebserweiterung im Pustertal zu nutzen. Er will das Kraftwerk noch nicht zu Grabe tragen: „Das Projekt befindet sich im Prüfungsstadium und diese Entscheidung steht noch aus.“



KOMMENTAR

GÜNTHER HATZ

Umkehr

Es war nicht Resignation, sondern Enttäuschung aus dem Statement von Kraftwerks-Betreiber Michael Theurl zu hören. Mit der klaren Abkehr der Bürgermeister der Anrainergemeinden des Debanttales ist ein Kraftwerk am Debantbach Geschichte. Das sollte der tüchtige Thaler Geschäftsmann zur Kenntnis nehmen. Denn: Ohne politischen Segen wird sich kein neuerlicher Nutzen am Wildbach in die Tat umsetzen lassen.

Die Abkehr von Pfurner und Mair am vierten Debantbach-Kraftwerk hat nicht nur finanzielle Gründe, es gibt politische: Eine ins Trudeln geratene Tiroler ÖVP kann keine neuerliche Debatte über die Wasserkraft in Osttirol gebrauchen. So gesehen war das Kraftwerk von vorne herein zum Scheitern verurteilt!

Sie erreichen den Autor unter:
guenther.hatz@kleinezeitung.at

FÜR SIE DA

Die Osttirol-Redaktion

erreichen Sie unter:
(0 48 52) 651 17-1 Günther Hatz,
(0 48 52) 651 17-2 Michaela Ruggenthaler, Fax: (0 48 52) 651 71,
E-Mail: osttirol@kleinezeitung.at
Antoniusgasse 2, 9900 Lienz
Abo-Service: (0 46 3) 58 00 DW 100
Anzeigen: (0 48 52) 651 17-5,
Andreas Überbacher

Wie bei Mama
auf einen Klick

www.kleinezeitung.at/rezepte

Meine kleine.
KLEINE ZEITUNG
www.kleinezeitung.at